

Herrn Staatsminister  
Joachim Hermann  
Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration  
Odeonsplatz 3

80539 München

Herrn Vizepräsident des Bayerischen Landtages  
Alexander Hold  
Bayerischer Landtag  
Maximilianeum  
81627 München

München, 21.02.19

**In großer Sorge: Die inhumanen und gefährlichen Abschiebungen durch die neue Bayerische Staatsregierung nach Afghanistan gehen trotz aller Zusagen verschärft weiter**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann, sehr geehrter Herr Vizepräsident Hold,

wir alle sind in großer Sorge, dass trotz ermutigender Anzeichen eine humanitäre Wende in der bayerischen Asylpolitik nicht stattgefunden hat.

Am letzten Montag, den 18.02.2019, hat Bayern erneut 28 junge Menschen nach Kabul abschieben lassen in Lebensgefahr und Perspektivlosigkeit. Nach unseren Informationen waren davon nur etwa zehn Personen Straftäter. Das bedeutet, dass Sie, Herr Hermann, als der verantwortliche Fachminister, erneut unbescholtene, oft schon gut integrierte afghanische Flüchtlinge abschieben haben lassen.

In München hat es wieder einen Berufsschüler auf dem Weg zur Schule getroffen. Lehrer und Mitschüler sind außer sich, zornig und verzweifelt über den Verlust eines beliebten Mitschülers. Noch letzte Woche habe ich die Berufsschule in Marktheidenfeld besucht, die beim letzten Abschiebeflug einen Mitschüler verloren hat. Seine Kameraden sind darüber nicht weggekommen. Zuvor war ich der sehr verzweifelten Verlobten eines afghanischen Mannes aus Lohr begegnet, die nun versucht, Ihren Mann aus Kabul zurückzuholen.

Auch aus München erreicht uns die Nachricht eines suizidal gefährdeten Mannes, der trotz aller ärztlichen Bedenken am Montag abgeschoben wurde. Es gibt den Verdacht auf Sedierung während des Fluges. Das hören wir auch immer wieder von anderen Abschiebungen. Er lässt einen anerkannten Bruder in Deutschland zurück.

In ganz Bayern wurden am Montag Integrationskarrieren abgebrochen, Familienbande zerrissen, Freunde und Asylsozialberater vor den Kopf geschlagen.

Dieses Vorgehen, das viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, sicher auch eine Mehrheit im Lande, berührt und verstört, steht im Widerspruch zu den jüngsten Forderungen aus Kirchenleitung und Wirtschaft, auch aus Ihren eigenen Parteien nach einem Moratorium. Es passt auch nicht zu dem Vorgehen der anderen Bundesländer, die – so hören wir - nur zehn Menschen mit strafrechtlichem Hintergrund abgeschoben haben oder gar nicht mehr abschieben.

Die Freien Wähler haben in den letzten Wochen mit uns vielversprechende Gespräche geführt, um eine humanitäre und christlichen Werten folgende Wende in der rigiden bayerischen Asylpolitik einzuleiten. Davon war leider am Montag nichts zu bemerken.

Noch am Wochenende konnten wir zwar zwei bedrohte integrierte junge Männer mit Hilfe von Herrn Vizepräsident Hold aus der Abschiebehäft holen, was aber nicht zu erwarten war, dass am Montag durch die Staatsregierung und Behörden gut 20 weitere Menschen eingesammelt und ohne Chance auf erneute Intervention durch die FW und andere am Abend abgeschoben wurden. Offenbar wurden die Freien Wähler überrumpelt.

**Wir möchten heute an Sie beide appellieren:**

Hören Sie auf die vielen Stimmen aus der Gesellschaft, der Wirtschaft, den Kirchen. Versuchen, Sie alles, die unbescholtenen am Montag abgeschobenen Menschen aus Kabul zurückzuholen, auch wenn wir zu einigen bereits den Kontakt verloren haben. Stellen Sie sicher, dass in der für die zweite Märzwoche geplanten Abschiebung nur noch echte Straftäter sitzen, wenn Sie die Flüge nach Afghanistan, in ein Land mit bürgerkriegsähnlichen Zuständen schon nicht ganz stoppen wollen. Kehren Sie um oder drängen Sie auf eine Kehrtwende in Ihrer Regierung.

Ganz Bayern blickt und hofft auf Sie.

Freundliche Grüße und Dank für Ihr Verständnis

Stephan T. Reichel  
Kurator und Geschäftsführer